



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

19.02.1945 (Nr. 42)

Monatsbeitrag 2,00 RM (einschl. Zustellgebühr) Postbezugspreis monatlich 2,30 RM (einschl. 10 Rp. Postgebühren) zuzüglich 3 Rp. Postgebühren Postbezug: Hamburg 172 72. Anzeigenpreise und Aufnahmebedingungen laut Preisliste. Aufnahme-termine ohne Verbindlichkeit

Bremer Nachrichten

Parteiliche Tageszeitung

Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen

der Nationalsozialistischen Bremens

Amliches Verkündungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nummer 42 15. Jahrgang

Montag, 19. Februar 1945

Einzelpreis 15 Rpf.

Befürchtungen in Ankara

Drahtbericht unseres Vertreters

Stockholm, 18. Febr. Das Kommuniqué, das auf der Krim-Konferenz ausgegeben wurde, ist in der Türkei mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Nach außen hin bemüht man sich freilich, ein zufriedenes Gesicht zu zeigen und nur zu behaupten, dass die Türkei über die auf der Krim-Konferenz erzielte Einigung zwischen England und den USA sehr zufrieden sei. Inoffiziell nimmt man einen ganz anderen Standpunkt ein. Man verweist zunächst auf die vielen Schwierigkeiten in der Krim-Kommuniké und unterstreicht besonders die Freigabe Polens und Jugoslawiens an die Sowjetunion. Stark beunruhigt zeigt man sich darüber, daß die Türkei in dem Kommuniqué nicht erwähnt ist. Die Dardanellenfrage ist seit Monaten aktuell, und über die sowjetischen Wünsche herrscht gar kein Zweifel. Das Schweigen über eine so wichtige Frage auf einer so wichtigen Konferenz, die angeblich alle politischen Fragen von Gewicht behandelt, wird in der Türkei nicht beruhigend empfunden.

Immer mehr hat man in Ankara das Gefühl, daß Moskau die Türkei gegenüber eine ausgesprochene Einbreitungspolitik betreibt. In dem Augenblick, der den Sowjets als günstig erscheint, wird, zuzuschlagen. Besonders beunruhigt zeigt man sich über die Entwicklung auf dem Balkan. Der bekannte Abgesandte Jaltchinsk schreibt in Ankara die Entwicklung auf dem Balkan genau in entgegen gesetzter Richtung zu den türkischen Wünschen verläuft. In dem Aufsatz Jaltchinsk heißt es dann weiter: „Zwischen Bulgarien und Tito besteht ein Vertrag, der dem Widerstand der übrigen Balkanvölker gegen seine Diktatur zu brechen. Sein Ziel ist ein größerer slawischer Balkanblock, der bis nach Belgien und ans Mittelmeer reichen soll. Die Türkei kann sich gegen diese Gefahr nur wehren, wenn sie engen Anschluß an Griechenland sucht und Albanien auf ihrer Seite zu ziehen trachtet. Ausser um aber ist gerade an dieser Entwicklung, die seine Mittelmeerposition bedroht, stärkstens interessiert.“

Jaltchinsk Aufsatz läßt an Offenheit bei der Beurteilung der außenpolitischen Lage der Türkei nichts zu sein. Man kann sicher sein, daß diese Auffassung auch die Auffassung der amtlichen Kreise ist, die nur nicht den Mut haben, sich öffentlich zu ihr zu bekennen. Man befürchtet in Ankara, daß die künftige Expansion der Sowjetunion, vor allem in südlicher und südwestlicher Richtung, zum Mittelmeer erfolgen wird. Die Türkei liegt auf dem Wege der kommenden Moskauer Expansionspolitik und wird in diesem Hinsicht mit jedem Tage näher kommen. Wie wenig hat die Türkei die Nachgiebigkeit den anglo-amerikanischen Wünschen gegenüber auf Abbruch der Beziehungen zu Deutschland genutzt? Die Türkei mußte im letzten Krieg an der Waise der europäischen Kriegsmächte zu kommen. Sie ist heute in der Weltpolitik ein Staat geworden, den man bei den neuen politischen Entscheidungen nicht mehr länger in Rechnung zu stellen braucht.

Unruhen in Rumänien

Drahtbericht unseres Vertreters

Genf, 18. Febr. Beunruhigende Meldungen treffen aus dem von den Bolschewisten besetzten Rumänien ein. Man rechnet allgemein mit dem Ausbruch neuer Unruhen in dem im nördlichen Lande herrscht nach den neuesten Meldungen große Spannung, und die „Regierung“ gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, um der schwierigen Lage Herr zu werden. Die Unruhen in Rumänien sind offensichtlich ein offenkundig antibolschewistischer Charakter tragen, denn in dem vorliegenden Bericht wird mit Nachdruck betont, daß sich eine starke Opposition gegen das sogenannte „Kriegsvertrag“ bemerkbar machte. Kriegsvertrag also jene Vorlage, die von den Bolschewisten dem Bukarester Regime aufzuerzwingen wurde und wonach jeder Rumäne, der den Bolschewisten aus irgendwelchen Gründen nicht genehmigt, als „Kriegsverweigerer“ vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt werden kann.

Blutritual arbeitet weiter

Blutritual arbeitet weiter

Stockholm, 18. Febr. Wie das bulgarische Telegramm-Büro meldet, hat vor dem bulgarischen Blutritual ein Prozess gegen zwölf höhere Offiziere der ehemaligen bulgarischen Armee begonnen. Die Offiziere sind innerhalb des kommunistischen Regimes in Bulgarien, woher unterdrückt zu haben. Weitere Prozesse werden folgen. Nach den Politikern werden diese Offiziere als „Kriegsverweigerer“ angesehen. Das bolschewistische Regime Bulgariens will alles ausrechnen, um im alten bulgarischen Rang und Namen hätte.

Japaner schossen 275 USA-Flugzeuge ab

Japaner schossen 275 USA-Flugzeuge ab

Tokio, 18. Febr. Der zweite Tag des USA-Angriffs von Trägerflugzeugen auf die Inseln der Kure-Gruppe wurde von dem größeren Abwehrerfolg der Japaner als am ersten Tage, wie aus einer Mitteilung aus dem japanischen Hauptquartier am Sonntag hervorgeht, in feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen und weitere 23 beschädigt, bei einem Abbruch von nur 17 Maschinen. Der von Feld ausgerichtet Schaden wird als außerordentlich gering bezeichnet. Weitere Feststellungen haben inzwischen ergeben, daß zu der feindlichen Verlustliste vom Freitag, dem ersten Angriffstag, noch 23 Maschinen hinzuzukommen, so daß sich die Gesamtzahl der abgeschossenen Flugzeuge auf 275 stellt. Anschließend infolge der ersten Angriffstage wurden Verluste an einem USA-Flugzeug am zweiten Tag erheblich schwächer. Die Zahl der abgeschossenen USA-Maschinen wird in Tokio auf

Hunger

Offenherzige amerikanische Aeußerungen — Brutal und rücksichtslos

Drahtbericht unseres Berliner Schriftstellers

Berlin, 18. Febr. Wenn es nicht längst an der Reihe der sogenannten besetzten Länder gekommen wäre, wie die Alliierten die Bevölkerung der von ihnen besetzten Gebiete zu behandeln pflegen und wie statt Freiheit und Wohlstand überall Hunger und Anarchie bei diesen Völkern Einzug halten, so würde jede etwa noch vorhandene Illusion über das Schicksal Deutschlands im Falle einer Besetzung durch die Alliierten durch eine Erklärung zerstreut werden, die jetzt ein hoher amerikanischer Offizier abgegeben hat. Reuter berichtet, daß Oberstleutnant Canby, der Offizier für zivile Angelegenheiten in der 7. Armee der amerikanischen Generalstaff, sich dahin geäußert hat, die Deutschen würden von den Alliierten keinerlei Hilfe zu erwarten haben. Eine Versorgung mit Lebensmitteln würde für Deutschland nicht in Frage kommen, als bis die deutschen Vorräte völlig aufgebraucht seien und bis etwa die hungernde Bevölkerung zu einer drohenden Gefahr für die Besatzungsmächte werden könnte. Der Offizier verwies dabei auf das Beispiel

Italiens, fügte aber hinzu, für die Italiener hätten die Alliierten immerhin noch Sympathien, für Deutschland aber natürlich nicht. Die Amerikaner würden sich auch keine Mühe geben, die zerstörte deutsche Industrie wieder herzustellen oder sonst irgendwelche Hilfe zu leisten. Nur wenn die Haltung der Bevölkerung in Deutschland durch Hunger gezwungen sei, würde man vielleicht Hilfsmassnahmen ergreifen müssen, also nur um der eigenen Sicherheit willen.

Wir sind über diese Äußerungen nicht erstaunt, denn wir haben ihre praktische Verwirklichung in anderen Ländern oft genug beobachten können. Sondern spielt sich ein ganz ähnlicher Vorgang in Belgien ab, wo der amerikanische Ministerpräsident van Acker bereits wieder in die Gefahr kommt, zurücktreten zu müssen, weil er außerstande ist, die Lebenswirklichkeit der Belgier zu beschreiben. Und dabei wird Belgien als ein von den Alliierten „betrefftes“ und „besetztes“ Land betrachtet. Selbst dort aber ist die Regierung davon abhängig, ob ein amerikanisches Hilfsschiff eintrifft oder ob es den All-

Turnung der wahren Absichten

Turnung der wahren Absichten

Genf, 18. Febr. Der Londoner Korrespondent der Basler Zeitung „Tat“ befaßt sich vornehmlich mit den Plänen des drei Kriegsverbrecher zur Vernichtung der deutschen Industrie. Auf Grund genauer Kenntnis der Absichten Englands weist er darauf hin, daß die geplante Kontrolle und Zerstörung der sogenannten Rüstungswirtschaften in Deutschland nichts anderes bedeute, als die Vernichtung der gesamten deutschen Industrie. Unter den modernen Bedingungen sei heute jede Industrie mehr oder minder rüstungswichtig. Damit wird unterstrichen, daß die Vernichtung der deutschen Industrie nur eine Turnung der wirklichen Feindschaften ist, die eine Vernichtung der gesamten deutschen Industrie und eine Brotlosmachung von Millionen deutscher Arbeiter erstrebt.

Vorbereitungen für die eigentlichen großen Entscheidungskämpfe

Auf beiden Seiten — Beachtliche Erfolge in ungarischen und pommerischen Kampfraum

Drahtbericht unseres Berliner Schriftstellers

Berlin, 18. Febr. Ein sehr bedeutsamer Vorgang wird heute vom südlichen Teile der Ostfront gemeldet, wo wir nach den Feststellungen des Wehrmachtberichtes tief in den gegnerischen Brückenkopf am Gran eingedrungen sind. Obgleich dieser Erfolg in einem Maße erzielt wurde, der ziemlich weit von dem deutschen Brückenkopf entfernt liegt, Schlacht im Osten entfiel, darf seine Wichtigkeit nicht unterschätzt werden. Der Brückenkopf, den die Bolschewisten längs der Ostfront im Bereich des großen Donaukanals gebildet hatten, stellte ohne Zweifel eine ernste Bedrohung dar, denn er reichte fast bis Neuhäusel, womit die Bolschewisten ungefähr den dritten Teil des Weges zwischen Gran und Preßburg durchbrochen hatten. Vor einigen Wochen konnte gemeldet werden, daß dort ein starker deutscher Gegenstoß erfolgt war, der den Feind am weiteren Vordringen hinderte. Jetzt aber ist es uns gelungen, sehr tief in diesen bolschewistischen Einbruchraum hineinzu stoßen und die dort stehenden feindlichen Verbände größtenteils zu zerschlagen, womit die Gefahr eines weiteren Vorkückens des Gegners in der Richtung Preßburg beseitigt ist.

Ein ähnlicher Vorgang wird vom nördlichen Teile der Front aus dem pommerischen Kampfraum berichtet. Dort sind sehr harte Kämpfe im Gange, weil die Sowjets neue starke Kräfte an ihre rechte Flanke heranzuführen und weil demgegenüber energische Gegenmaßnahmen treffen, in deren Verlauf es uns gelungen ist, den Feind, der bis in die Nähe von Starogard vordringen ist, von dort ein erhebliches Stück zurückzuwerfen. Wir befinden uns im Augenblick in diesem Abschnitt in weiterem Vordringen, nachdem wir die feindliche Front durchstoßen und dabei auch Gefangene eingeschleppt haben.

Wenn von den beiden Kampfräumen im Süden und im Norden wertvolle Ergebnisse unserer

Gegenangriffe festzustellen sind, so hat es sich im mittleren Teile der Ostfront, also in Schlesien und im Frankfurter Abschnitt, die Hauptsache um die erfolgreiche Abwehr feindlicher Angriffe gehandelt. Im Raume von Ratibor konnten die Einbrüche des Gegners tief abgegründet werden, und alle Angriffe, die gegen den von den Sowjets besonders heiß begehrten Raum von Mährisch-Ostau gerichtet wurden, sind abgewehrt worden. Wir konnten unsere Front im mittleren Abschnitt der Front, die sich südlich von der Festung Breslau, die sich südlich noch im Vorfeld außerhalb der eigentlichen Befestigungslinien um die Stadt abspielen, zum Scheitern bringen. Sehr wechselreich gestaltet sich die Kampfentwicklung in der Frontstellung südlich von Sorau und Sommerfeld. Erhebliche Truppen feindlicher Panzerbewegungen sind in dieser Gegend. Wir konnten diese Gruppen zeitweilig völlig abbrechen, während sie immer wieder durchzubrechen bzw. vorzudringen suchten. Um die Brückenköpfe an der Frankfurt-Küstriner Front haben nur Kämpfe von örtlicher Bedeutung stattgefunden. An der Westfront sind ebenfalls noch die Truppen der großen Überschümmung am Niederrhein aus, so daß keine wesentlichen Veränderungen der Front eingetreten sind.

Für den Osten wie für den Westen besteht jetzt ein gemeinsames wichtiges Merkmal: Sämtliche Fronten befinden sich im Stadium der Vorbereitung für neue große Schlachten, für die bei uns wie beim Gegner der Aufmarsch im vollen Gange ist. Die Bolschewisten, die in der Mitte ihrer Front weit in die Richtung Berlin vorgerückt waren, bemühen sich jetzt, ihre zurückgebliebenen Flügel im Süden und im Norden vorzuziehen und zu verstärken, wofür sie bereits viel Material herbeschaffen. Wir aber bemühen uns, diese Vorstöße ebenfalls zu einem großen Aufmarsch für den angekündigten strategischen

Gegenschlag. Die Alliierten im Westen verfügen nur über einen Bruchteil der Truppenmassen, die Stalin im Osten einsetzt. Sie werden außerdem durch schlechtes Wetter, durch die starken Befestigungen des deutschen Westwalls und durch Nachschubschwierigkeiten zu erzielen versagt, sind wir nach wie vor in der Lage, unsere Hauptkräfte gegen den östlichen Feind einzusetzen, und unter diesen Voraussetzungen sowie unter ständigen Verteidigungskämpfen vollziehen sich, zumal die Voraussetzungen für die eigentlichen großen Entscheidungskämpfe, die an beiden Fronten beginnen dürften.

Besondere Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang auch, daß die Westfront in drei Abschnitten vom Raume Kiew bis zu den neuen amerikanischen Angriffsbasis von Forbach und Saargemünd sich als durchaus tauglich erweist. Das Gegenüber von dort aus sind Einbrüche zu erzielen versuchsweise, kann keine operative Bedeutung beanspruchen. So haben wir nun im vorbereitenden Stadium in der kommenden entscheidenden Schlacht an der östlichen Schicksalsfront das Bewußtsein unserer Rüstung und das steigert unsere Zuversicht, daß gleichzeitig mit der gegenwärtigen Verstärkung in den östlichen Kämpfen der dauernde Kräftezustrom aus der Heimat die Voraussetzungen dafür zu schaffen vermag, daß wir den in unsere östliche Heimate der eingedrungenen Feind wieder vom deutschen Boden zu verjagen vermögen.

London droht Exil-Polen

Drahtbericht unseres Vertreters

ost-Stockholm, 18. Febr. Das britische Informationsministerium ist nach zweitägigen Meldungen bei der Londoner Polenregierung Acziewski vorstellig geworden und hat mit dem Erziehungsvorstand über die Verhältnisse in den Zeitungen und Zeitschriften in England gehandelt, wenn nicht sofort alle „antibolschewistische“ Agitation eingestellt würde. Anlaß zu diesem Schritt der britischen Behörden ist die Tatsache, daß die Zeitungen der polnischen Emigranten in England in den letzten Tagen mehr und mehr Berichte über die Verhältnisse in den von den Sowjets besetzten Gebieten Polens veröffentlicht haben, in denen vor allem geschildert wird, all die letzten Polen, die als Bolschewiken schon seit langem bekannt sind, einfach von den Bolschewisten und ihren politischen Handlangern verhaftet werden, um dann zu verschwinden. Die Verhaftungen sind besonders systematisch gegenüber den Mitgliedern der sogenannten polnischen Heimarmee, also jener Partisanenverbände, die unter dem Befehl der Londoner Polenregierung stehen.

Schwerer für Rundstedt

Schwerer für Rundstedt

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Generalfeldmarschall von Rundstedt, Oberbefehlshaber West, als 133. Soldaten der deutschen Wehrmacht

Deportierung deutscher Arbeiter begonnen

Deportierung deutscher Arbeiter begonnen

Stockholm, 18. Febr. Nach einer in „Stockholms Tidningen“ veröffentlichten Meldung des „News Week“ aus Washington hat die UdSSR bereits begonnen, Tausende von deutschen Zivilpersonen als Zwangsarbeiter in das Innere der Sowjetunion zu schaffen. Durch diese Meldung wird die deutsche Feststellung bestätigt, daß die Pläne des Feindes auf Verkleinerung und Vernichtung des deutschen Volkes hinausgehen, eindeutig bestätigt. Was oben bereits in der Krim-Kommuniké wieder klar und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht wurde, daß nämlich Moskau die Sklavenzentrale werden soll, von der aus die Zusammenbruch Deutschlands zur Zwangsarbeit in Sibirien oder irgendwo fern von der Heimat und ihrer Familie einseitig werden sollen, wird von den Funktionen der Bolschewisten bereits in die Praxis umgesetzt. Die zahlreichen Meldungen aus deutschen Orten, die vordringend von den Sowjet-

Bremen: Geschäftsstelle und Schriftleitung: Geeten 6-8, Ruf tags und nachts unter Sammelnummer 21331; Syke: Mühlendamm 3; Bremen-Hemelingen: Bahnhofstr. 6, Ecke Poststraße, Ruf 43488; Bremen-Vegesack: Rohrst. 24, Ruf 4 und 8; Bremen-Blumenthal: Kapit.-Dallmann-Str. 41-43, Ruf 88 u. 89

Sind sie eigentlich besser?

Sind sie eigentlich besser?

Von Wolfgang Baader

Die beiden anglo-amerikanischen Feinde Deutschlands haben es sehr leicht gemacht, ihnen kein Wort von den trügerischen Versprechungen zu flauben, die denen sie und vornehmlich den Deutschen brachten uns nur zu erzeuhen, und die Bräuten mit all seinen Segnungen sei da. Sie haben uns sechs Jahre mit ihrem Lufterror einen Anschauungsmaterial erarbeitete sehtensichlich sucht sie zerschlagen unsere Städte, töteten Frauen und Kinder, verbrannten unser Eigentum und zerstörten Handel und Wandel in einer Weise, daß davon Schaden klug geworden und zuließt, in unserm Nordseegat auf die übelste Art geschädigt und um Hab und Gut gebracht wurden. Diese Herren von der Themse oder von Hudson haben es verdammt schwer, wenn sie uns nun noch weismachen wollen, sie meinten es gut mit uns. Schon 1918 haben sie uns den Weltfrieden versprochen und dafür einen zweiten Weltkrieg geliefert. Die erdrückende Mehrheit unserer Völker ist durch Schaden klug geworden und zuließt, das überbezeugt, daß sich die anglo-amerikanischen Brüder von ihren bolschewistischen Spießgesellen höchstens durch ihre Klappen unterscheiden. Auf keinen Fall aber liegt dieser Unterschied in den Methoden oder gar in den Zielen.

Man braucht gar nicht erst die satism bekannten Hetzpostel vom Schlage eines Ehrenbürgen, eines Kaufmann oder eines Vandalen zu zitieren. Es genügt schon ein Blick in den „Daily Telegraph“ vom 19. Febr. der ehrenwerte Sir Herbert Ingram schrieb: „Alle deutschen Männer müssen nach dem Krieg auf 25 Jahre in die Sowjetunion abtransportiert werden.“ Diese Äußerung eines Briten stellt nicht nur ein Verbrechen im Gegenteil, man kann die Liste über die ganz ernsthafte Absichten, bei einer etwaigen Besetzung unserer Männern eine Verabreichung in die üblichen Besetzung oder die Zwangsarbeiterlager am Weißen Meer zu verordnen, ohne langem Suchen in den amerikanischen oder englischen Zeitungen beliebig vergrößern. Jene unbeherrschten Naturen bei uns, die sich bilden, die Landstriche der Nordsee küsten würden die Sowjets huldvoll die Anglo-Amerikaner überlassen, sollen grausam enttäuscht werden, wenn die Soldateska Churchill oder Roosevelt über ihren Willen halten würde. Diesen sind nämlich um keinen Deut besser als die Abgesandten Moskau. Sie bauen uns weder unsere Städte auf, noch sind sie bereit, mit uns friedlich Handel zu treiben. Wie schrieb doch der famose Sir Miles Thomas vor Jahresfrist im „Daily Express“: „... ein für allemal“, so hieß es dort, „muß Schluß mit dem deutschen Platanhandel gemacht werden.“ Das ist der Krimgeist, wie er üblich gang und gäbe ist. Es ist nichts mit Gültigkeits-Agreement und jenen fittlichen Eigenschaften, die man an den Söhnen Albions und den smarten Jungs aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten so schätzte. Nein, das gibt es nicht mehr. Uns tritt jetzt nicht irgendein Mister Smith aus dem State New York entgegen, der gutmütig und von jedem „Geschäftstagen“ der Konserven- oder Patentbesitzer am Strande der Weser oder Ems vertreiben will. Vielmehr kommt jener Sergeant Brown, der sich in Aachen deutsche Frauen griff, um sie in die Götter zu bringen, oder der Negerolden zu liefern. Er ist genau so gewissenlos wie sein selbster Genossen, die eben vor der deutschen Gegenoffensive vom 16. Dezember 1944 in Kallertberg bei Mönchlagge in die Kinder in die Luft schickten, die nachher explodierten, weil sie mit Sprengstoff gefüllt waren. Und dabei sind das noch die „harmlosen Scherz“ der Gangster aus der Armees Eisenbahn.

Wir empfehlen denen, die heute nicht mehr meinen, eine anglo-amerikanische Besetzung sei gar nicht mal das Schlimmste, die Lektüre der umfangreichen Aussagen unglücklicher Menschen, die dem Terror in den von Feinde besetzten Westgebieten entronnen sind. Man fragt sich dabei nämlich sehr bald, ob es überhaupt einen Unterschied zwischen dem Sowjetregime im Warthegau und in Ostpreußen und den „Heldentaten“ der Yankees und Tommies bei Aachen, oder in Luxemburg gibt. Es könnte nun ja keiner mit dem Einwand, wir hätten bestimmte Einzelfälle herausgestellt. Wir haben hierauf darauf verzichtet, das gesamte Material in der Botschaft zu diesem Thema hier sprechen zu lassen. Dazu fehlt uns schon der Platz. Wir wollen

Brillanten für General V. Mantoufeli

Brillanten für General V. Mantoufeli

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General V. Mantoufeli, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, als 24. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Brillanten für General V. Mantoufeli

Brillanten für General V. Mantoufeli

Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General V. Mantoufeli, Oberbefehlshaber einer Panzerarmee, als 24. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

lediglich einen Fall als Beispiel dafür sprechen lassen, was diese alliierten Horden aus der neuen Welt den deutschen Frauen zugebracht haben.

Sie haben im Grunde für uns Deutsche nichts über Sie wider unsere fruchtbarsten Felder durch ihre ausbeuterischen und irr-sinnigen Wirtschaftsmethoden binnen kurzem zur unerbittlichen Steppe machen.

Die Töne, die uns von der Konferenz in Jalta, wo die beiden westlichen Hauptpläne soeben ihre Befehle von Stalin empfangen, zu

Ohren kamen, sind längst nicht auf Verständigung und Frieden gestimmt. Sie fordern von uns, daß wir uns ohne Bedingung der Gewalt unserer Feinde preisgeben.

Das Verbrechen der Verbrechen, das wir nach einem Angriff auf die Sowjetunion begangen haben, ist nicht besser. Im Gegenteil, sie sind noch schlimmer.

U-Boote laßten Murmansk-Gelände

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Verlauf der mehrer abgelaufenen Wochenlang andauernden Abwehrkämpfe zwischen Patrasse und Donau haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS starke bolschewistische Verluste erlitten.

Das Verzeugsamt auf London dauert an. Seit Tagen verfolgen unsere Unterseeboote den feindlichen U-Bootverkehr im Nordatlantik und haben dort mehrere U-Boote zerstört.

Im Westen warf gestern die 1. kanadische Armee neue Divisionen in die Schlacht, die nach stärkster Panzerleistung im Kampf gegen die Eisenknäuel Kräfte gegen unsere Front anbrachten.

Für Führer, Volk und Reich gab er Leben:

- Walter Schmidt, Lt., geb. 28.11.1910, am 30.1.1945, Frau Margareta Schmidt, geb. Bergmann, und Michael Schmidt, Oststr. 27, 1945.
Albert Wieters, Obfr., geb. 28.10.18, am 29.12.1944, Heinrich Wieters, Dr. 19, 1945.

Sven Hedin 80 Jahre

Es ist ein einzigartiger Forscherleben, das der nun achtzigjährige Sven Hedin durchlebt hat. Nordpolen waren der junge Sven Hedin ein rätselhaftes Land, aber dann kam alles ganz anders: es ging nicht in die Eiswüste des Nordpols, sondern in die Sandwüste Innerasiens.

Der Sport im Bilde unserer Zeitung

Als die Einschränkungen über den Sport bekannt wurden, haben wir uns sofort über die Bedeutung sportlicher Ereignisse nur noch mit tabellarischer Aufzählung gereicht werden können.

Eichenlaub und Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, das Hauptkreuz des Frank, Kommandeur einer Panzerjäger-Abteilung, und Hauptmann Anton Müller, Bataillon Kommandeur, in einem norddeutschen Grenadier-Regiment.

Geburten

- Klasse, V. 7. 2. 1945, Alfred Mertens u. Frieda, geb. Tübing, Br. Hafensstr. 2.
Peter Karzhing, geb. 18. 1. 45, Rüdiger Sundermann u. Mimi, geb. Traub, Osterstr. 7.
Willi Haase, Uffz., geb. 28. 6. 14, am 3. 1. 45, Felizitas Haase u. Kl. Eberhard, Mendelsstr. 15.

Störangriff auf Bremen

In den Abendstunden des Sonnabends unternahm ein feindliches Flugzeug Staffeln auf Bremen. Die Angriffe wurden abgewehrt. Mitten und Sprengbomben richteten in verschiedenen Stadtteilen größere Zerstörungen, insbesondere wiederum auch in Wohnvierteln, an. Die Personenverluste betragen nach den bisherigen Feststellungen 14 Gefallene und 149 Verwundete.

Elektrische Holzgeräte verboten

Aus geheimer Veranlassung wird erneut auf die Polizeiverordnung vom 24. Nov. 1944 hingewiesen, nach der die Benutzung, auch

Deutschlands Jugend — gläubige Kampfgemeinschaft

Fanfarend und Marschlied: Kindern in den Morgenstunden des gestrigen Sonntag, daß wieder einmal ein großer Tag für Bremens Hitler-Jugend gekommen war. Die Führer und Führerinnen versammelten sich zur Jahresversammlung mit Gästen aus Farnes, St. Pauli, Polizei, im kleinen Glockensaal, um aus dem Munde ihres Gebietsführers die Marschrichtung für das Jahr 1945 entgegenzunehmen.

Sven Hedin 80 Jahre

Es ist ein einzigartiger Forscherleben, das der nun achtzigjährige Sven Hedin durchlebt hat. Nordpolen waren der junge Sven Hedin ein rätselhaftes Land, aber dann kam alles ganz anders: es ging nicht in die Eiswüste des Nordpols, sondern in die Sandwüste Innerasiens.

Der Sport im Bilde unserer Zeitung

Als die Einschränkungen über den Sport bekannt wurden, haben wir uns sofort über die Bedeutung sportlicher Ereignisse nur noch mit tabellarischer Aufzählung gereicht werden können.

Eichenlaub und Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, das Hauptkreuz des Frank, Kommandeur einer Panzerjäger-Abteilung, und Hauptmann Anton Müller, Bataillon Kommandeur, in einem norddeutschen Grenadier-Regiment.

Geburten

- Klasse, V. 7. 2. 1945, Alfred Mertens u. Frieda, geb. Tübing, Br. Hafensstr. 2.
Peter Karzhing, geb. 18. 1. 45, Rüdiger Sundermann u. Mimi, geb. Traub, Osterstr. 7.
Willi Haase, Uffz., geb. 28. 6. 14, am 3. 1. 45, Felizitas Haase u. Kl. Eberhard, Mendelsstr. 15.

Roter Winkel fällt fort

Der rote Winkel an Kraftfahrzeugen ab 1. März gegenstandslos. Personalausweise, Kraftfahr- und Klein-Nachfahrzeuge (mit Ausnahme von 250 kg zuladungsfähige) zusammengefasst in einem

Nachrichtenschule des Gebiets Nordsee

Um eine verstärkte Nachrichtenausbildung in der Hitler-Jugend- und BDM-Einheiten durchführen zu können, errichtete das Gebiets Nordsee eine Nachrichtenschule, an der in wechselnder Reihenfolge Lehrgänge für Jungen und Mädchen in der Funk- und Fernsprechausbildung durchgeführt werden.

Elektrische Holzgeräte verboten

Aus geheimer Veranlassung wird erneut auf die Polizeiverordnung vom 24. Nov. 1944 hingewiesen, nach der die Benutzung, auch

Deutschlands Jugend — gläubige Kampfgemeinschaft

Fanfarend und Marschlied: Kindern in den Morgenstunden des gestrigen Sonntag, daß wieder einmal ein großer Tag für Bremens Hitler-Jugend gekommen war. Die Führer und Führerinnen versammelten sich zur Jahresversammlung mit Gästen aus Farnes, St. Pauli, Polizei, im kleinen Glockensaal, um aus dem Munde ihres Gebietsführers die Marschrichtung für das Jahr 1945 entgegenzunehmen.

Sven Hedin 80 Jahre

Es ist ein einzigartiger Forscherleben, das der nun achtzigjährige Sven Hedin durchlebt hat. Nordpolen waren der junge Sven Hedin ein rätselhaftes Land, aber dann kam alles ganz anders: es ging nicht in die Eiswüste des Nordpols, sondern in die Sandwüste Innerasiens.

Der Sport im Bilde unserer Zeitung

Als die Einschränkungen über den Sport bekannt wurden, haben wir uns sofort über die Bedeutung sportlicher Ereignisse nur noch mit tabellarischer Aufzählung gereicht werden können.

Eichenlaub und Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, das Hauptkreuz des Frank, Kommandeur einer Panzerjäger-Abteilung, und Hauptmann Anton Müller, Bataillon Kommandeur, in einem norddeutschen Grenadier-Regiment.

Geburten

- Klasse, V. 7. 2. 1945, Alfred Mertens u. Frieda, geb. Tübing, Br. Hafensstr. 2.
Peter Karzhing, geb. 18. 1. 45, Rüdiger Sundermann u. Mimi, geb. Traub, Osterstr. 7.
Willi Haase, Uffz., geb. 28. 6. 14, am 3. 1. 45, Felizitas Haase u. Kl. Eberhard, Mendelsstr. 15.

Roter Winkel fällt fort

Der rote Winkel an Kraftfahrzeugen ab 1. März gegenstandslos. Personalausweise, Kraftfahr- und Klein-Nachfahrzeuge (mit Ausnahme von 250 kg zuladungsfähige) zusammengefasst in einem

Nachrichtenschule des Gebiets Nordsee

Um eine verstärkte Nachrichtenausbildung in der Hitler-Jugend- und BDM-Einheiten durchführen zu können, errichtete das Gebiets Nordsee eine Nachrichtenschule, an der in wechselnder Reihenfolge Lehrgänge für Jungen und Mädchen in der Funk- und Fernsprechausbildung durchgeführt werden.

Elektrische Holzgeräte verboten

Aus geheimer Veranlassung wird erneut auf die Polizeiverordnung vom 24. Nov. 1944 hingewiesen, nach der die Benutzung, auch

Deutschlands Jugend — gläubige Kampfgemeinschaft

Fanfarend und Marschlied: Kindern in den Morgenstunden des gestrigen Sonntag, daß wieder einmal ein großer Tag für Bremens Hitler-Jugend gekommen war. Die Führer und Führerinnen versammelten sich zur Jahresversammlung mit Gästen aus Farnes, St. Pauli, Polizei, im kleinen Glockensaal, um aus dem Munde ihres Gebietsführers die Marschrichtung für das Jahr 1945 entgegenzunehmen.

Sven Hedin 80 Jahre

Es ist ein einzigartiger Forscherleben, das der nun achtzigjährige Sven Hedin durchlebt hat. Nordpolen waren der junge Sven Hedin ein rätselhaftes Land, aber dann kam alles ganz anders: es ging nicht in die Eiswüste des Nordpols, sondern in die Sandwüste Innerasiens.

Der Sport im Bilde unserer Zeitung

Als die Einschränkungen über den Sport bekannt wurden, haben wir uns sofort über die Bedeutung sportlicher Ereignisse nur noch mit tabellarischer Aufzählung gereicht werden können.

Eichenlaub und Ritterkreuz

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, das Hauptkreuz des Frank, Kommandeur einer Panzerjäger-Abteilung, und Hauptmann Anton Müller, Bataillon Kommandeur, in einem norddeutschen Grenadier-Regiment.

Geburten

- Klasse, V. 7. 2. 1945, Alfred Mertens u. Frieda, geb. Tübing, Br. Hafensstr. 2.
Peter Karzhing, geb. 18. 1. 45, Rüdiger Sundermann u. Mimi, geb. Traub, Osterstr. 7.
Willi Haase, Uffz., geb. 28. 6. 14, am 3. 1. 45, Felizitas Haase u. Kl. Eberhard, Mendelsstr. 15.